



Berichtsjahr 2017

Strukturierter Qualitätsbericht: Alexius/Josef Krankenhaus

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2017

Barbara Rottländer, St. Augustinus-Kliniken gGmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von 3M Medica Health Information Systems herausgegebenen Erfassungstool 3M Portal Modul QS-Bericht erstellt.



ST. AUGUSTINUS GRUPPE
Alexius/Josef Krankenhaus

Einleitung

Alexius/Josef Krankenhaus: Zentrum für seelische Gesundheit

Das Alexius/Josef-Krankenhaus ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und verfügt insgesamt über ca. 400 Betten. Der Schwerpunkt liegt auf der Versorgung von psychisch kranken Menschen für den Rhein-Kreis Neuss. Damit erfüllen wir den regionalen Versorgungsauftrag für den gesamten Kreis. Auch über die Kreisgrenzen hinaus können Patienten aus NRW aufgenommen werden.

Im Krankenhaus wird das gesamte Spektrum psychischer und psychosomatischer Erkrankungen von einem Team aus Ärzten, Therapeuten und geschultem Pflegepersonal behandelt. Beim stationären Aufenthalt wird darauf geachtet, dass die Patienten neben ihrer Behandlung auch genügend Raum zur Erholung und für den Rückzug in privates finden. Tagesklinische Behandlungsformen werden in sechs Tageskliniken angeboten.

Das Alexius/Josef Krankenhaus bildet das Zentrum für seelische Gesundheit im Rhein-Kreis Neuss. In langer Tradition steht die Sorge um psychisch kranke Menschen im Mittelpunkt der Arbeit. Der moderne Neubau wurde im Jahr 2012 bezogen. Hier gehen moderne, humane Psychiatrie und offene Architektur eine Symbiose ein und bilden eine solide Grundlage für unsere Arbeit.

Fachbereich Allgemeinpsychiatrie

Der psychisch kranke Mensch mit all seinen Bedürfnissen steht im Alexius/Josef Krankenhaus im Mittelpunkt. Ziel ist es, durch aktivierende Hilfestellung, Beratung und Behandlung, die Gesundheit psychisch kranker Menschen wieder her zu stellen und zu erhalten. Diesem Ziel sind Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Pflegekräfte, Mitarbeitende des Therapeutischen Dienstes und die Seelsorger verpflichtet. Dabei ist uns wichtig, Bezugspersonen und Familienangehörige mit in die Behandlung einzubeziehen. Auch die enge Zusammenarbeit mit beteiligten Institutionen im sozialen Bereich wird kontinuierlich beibehalten.

Die Ärzte und Psychologen der Allgemeinpsychiatrie behandeln das gesamte Spektrum psychischer Erkrankungen des Erwachsenenalters. Der Behandlungsrahmen umfasst Akut- und Krisenbehandlungen, die medizinische Rehabilitation sowie die Notfallprophylaxe und Nachbehandlung. Daher ist der Fachbereich in drei Säulen gegliedert: Den Akutbereich zur Krisenintervention mit zwei teilweise geschützten Stationen, die zwei allgemeinpsychiatrischen Stationen mit Schwerpunkt Depression, Angststörung und Psychosen und die beiden Schwerpunktstationen, auf denen überwiegend traumatisierte und Patienten mit Persönlichkeitsstörung, insbesondere Typ Borderline behandelt werden. Für Privatpatienten steht die

Station Klemens zur Verfügung. Zudem kommen umfangreiche psychiatrisch-internistische, psychologische und neurologische Diagnosemethoden zum Einsatz.

Das ganze Spektrum psychiatrischer Erkrankungen wird auch im ambulanten und tagesklinischen Bereich behandelt.

Fachbereich Gerontopsychiatrie

Die Gerontopsychiatrie beschäftigt sich mit psychischen Erkrankungen älterer Menschen und wird als eigener Teilbereich der Psychiatrie verstanden. Psychiatrische Erkrankungen können sich im Laufe eines Lebens vor dem Hintergrund körperlicher Erkrankungen zeigen, in frühere Lebensabschnitte zurückreichen oder auch neu entstehen. Die längere Lebensgeschichte von Senioren bringt mehrere Faktoren hervor, vor dessen Hintergrund sich psychische Erkrankungen entwickeln können. Steht bei einem älteren Menschen eine psychische Störung im Vordergrund und reicht eine ambulante Behandlung nicht aus, bieten wir auf drei Stationen eine gerontopsychiatrische Behandlung an.

Zu den entsprechenden Krankheitsbildern gehören Verstimmungen bis hin zur Depressionen im Alter, Partnerschaftskrisen, Ängste, Schlafstörungen und Unruhe, Sozialer Rückzug, Nachlassen der Gedächtnisfunktion und Konzentrationsfähigkeit, Verwirrheitszustände und Desorientiertheit, Wahrnehmungsstörungen und Realitätsverkennungen.

Gerontopsychiatrische Erkrankungen können je einer offen und einer geschützt geführten Station und auf der Privatstation Kilian behandelt werden. Hinzu kommt ein teilstationäres Angebot in der Tagesklinik Benedikt oder in der gerontopsychiatrischen Ambulanz im St. Augustinus Memory-Zentrum behandelt werden. Dort gibt es auch eine Beratungsmöglichkeit für Angehörige und Betroffene zu den verschiedenen Angeboten.

Darüber hinaus bieten wir mit der Familialen Pflege Beratung und Unterstützung in Form von psychiatrischen Pflegetrainings und psychiatrischen Pflegekursen für Angehörige und nahestehende Personen an.

Fachbereich Suchterkrankungen

Für unser stationäres Angebot im Fachbereich Suchterkrankungen stehen drei Stationen zur Behandlung von stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankungen zur Verfügung, wobei in der gezielten Behandlungsplanung auch psychische Störungen, familiäre und soziale Probleme

individuell berücksichtigt werden. Auf einer geschützten Station können Akutfälle versorgt werden und auf zwei weiteren Stationen bieten wir qualifizierte Entzugsbehandlungen von Alkohol, Medikamenten und von illegalen Drogen an.

Unser ambulantes Angebot umfasst die Behandlung allgemeiner Abhängigkeitserkrankungen und psychischer Störungen, sowie eine Spezialambulanz zur Substitutionsbehandlung bei Heroinabhängigkeit.

Die regionale Suchtkrankenversorgung im Rhein-Kreis Neuss ist unsere Aufgabe, es können aber auch Patienten aus einem größeren Umkreis aufgenommen werden. Um Angehörige zu unterstützen bietet der Fachbereich spezielle Gruppenangebote an.

Tageskliniken/ Cluster

Das Ambulante Zentrum des Alexius/Josef Krankenhauses organisiert in enger Anbindung an die Fachklinik die Angebote mehrerer Einrichtungen. Um die regionale Versorgung im Rhein-Kreis Neuss sicher zu stellen, bilden die Standorte Neuss, Grevenbroich, Korschenbroich und Dormagen eigenständige Psychiatrie-Cluster, in Form von Tageskliniken mit angeschlossenen Ambulanzen. Es bestehen sieben Tageskliniken, zum Teil mit einer angeschlossenen Ambulanz, in Neuss, Grevenbroich, Korschenbroich, Dormagen und Meerbusch. Die Tagesklinik in Meerbusch wird in Kooperation mit der Alexianer Krefeld GmbH der Alexianerbrüder betrieben.

Das tagesklinische Angebot ermöglicht den Patienten, ihre Zeit von Montag bis Freitag in der Tagesklinik zu verbringen. An den Nachmittagen und Wochenenden können sie in die für sie wichtige und gewohnte Umgebung zurückkehren.

Die tagesklinische Behandlung bietet Hilfen, wenn eine ambulante Behandlung alleine nicht ausreicht oder eine vollstationäre Behandlung vermieden werden soll. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer Anschlussbehandlung nach einem Klinikaufenthalt.

Alle Tageskliniken Alexius/Josef Krankenhauses arbeiten nach einem einheitlichen Behandlungskonzept. Dieses basiert vorwiegend auf gruppentherapeutischen Angeboten und umfasst medizinische, psychotherapeutische und soziotherapeutische Schwerpunkte.

Die teilstationäre Behandlung richtet sich speziell an Patienten mit

- Ängsten und Angstzuständen
- Depressionen
- schweren Krisen in Zusammenhang mit Konflikten, Verlusten, Unfällen oder schweren körperlichen Erkrankungen

- Belastungs- und Erschöpfungszuständen, Lebens- und Sinnkrisen
- psychosomatischen Störungen
- Zuständen nach akuten Psychosen

Verantwortliche

Verantwortliche	
Verantwortlicher	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion	Barbara Rottländer, Qualitäts- / Klin. Risikomanagerin
Telefon	02131 529 79766
Fax	02131 529 29001
E-Mail	b.rottlaender@ak-neuss.de

Verantwortlicher	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion	Dr. Martin Köhne, Ärztlicher Direktor, Geschäftsführer
Telefon	02131 529 29000
Fax	02131 529 29001
E-Mail	m.koehne@ak-neuss.de

Links	
Link zur Homepage des Krankenhauses	psychiatrie-neuss.de
Link zu weiteren Informationen zu diesem Qualitätsbericht	st-augustinus-kliniken.de

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandortes

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSEL	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	2900	Allgemeinpsychiatrie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	Alexius/Josef Krankenhaus
PLZ:	41464
Ort:	Neuss
Straße:	Nordkanalallee
Hausnummer:	99
IK-Nummer:	260511315
Standort-Nummer:	99
Krankenhaus-URL:	psychiatrie-neuss.de

A-1.1 Kontaktdaten des Standorts

	KRANKENHAUSNAME	ADRESSE	IK- NUMMER	STANDORT-NR.
1	Alexius/Josef Krankenhaus	Nordkanalallee 99 41464 Neuss	260511315	1
	psychiatrie-neuss.de			
2	Alexius/Josef Krankenhaus - Tagesklinik Anna	Am Hasenberg 46 41462 Neuss	260511315	2
	psychiatrie-neuss.de			
3	Alexius/Josef Krankenhaus – Tagesklinik Augustinus	Montanusstraße 54 41515 Grevenbroich	260511315	3
	psychiatrie-neuss.de			

	KRANKENHAUSNAME	ADRESSE	IK-NUMMER	STANDORT-NR.
4	Alexius/Josef Krankenhaus - Tagesklinik Benedikt	Steinhausstraße 40 41462 Neuss	260511315	4
	psychiatrie-neuss.de			
5	Alexius/Josef Krankenhaus -Tagesklinik Bernhard	Berghäusenschweg 4 41464 Neuss	260511315	5
	psychiatrie-neuss.de			
6	Alexius/Josef Krankenhaus - Tagesklinik Luzia	Elsa-Brändström-Str. 17 41540 Dormagen	260511315	6
	psychiatrie-neuss.de			
5	Alexius/Josef Krankenhaus -Tagesklinik Fabiola	Hindenburgstraße 56 41352 Korschenbroich	260511315	7
	psychiatrie-neuss.de			

A-1.2 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung des Krankenhauses			
Leitung	Ärztliche Leitung	Pflegedienstleitung	Verwaltungsleitung
Name/ Funktion	Dr. Martin Köhne, Ärztlicher Direktor, Geschäftsführer	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung
Telefon	02131 529 29000	02131 529 24400	02131 529 29100
Fax	02131 529 29001	02131 529 24403	02131 529 29001
E-Mail	m.koehne@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de

Standort	Alexius/Josef Krankenhaus/ Tagesklinik Anna		
Leitung	Ärztliche Leitung	Pflegedienstleitung	Verwaltungsleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung

Telefon	02131 529 25192	02131 529 24400	02131 529 29100
Fax	02131 529 29001	02131 529 24403	02131 529 29001
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de

Standort	Alexius/Josef-Krankenhaus/ Tagesklinik Augustinus		
Leitung	Ärztliche Leitung	Verwaltungsleitung	Pflegedienstleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung
Telefon	02131 529 25192	02131 529 29100	02131 529 24400
Fax	02131 529 29001	02131 529 29001	02131 529 24403
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de

Standort	Alexius/Josef Krankenhaus/ Tagesklinik Benedikt		
Leitung	Ärztliche Leitung	Verwaltungsleitung	Pflegedienstleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung
Telefon	02131 529 25192	02131 529 29100	02131 529 24400
Fax	02131 529 29001	02131 529 29001	02131 529 24403
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de

Standort	Alexius/Josef Krankenhaus/ Tagesklinik Bernhard		
Leitung	Ärztliche Leitung	Pflegedienstleitung	Verwaltungsleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung
Telefon	02131 529 25192	02131 529 24400	02131 529 29100
Fax	02131 529 29001	02131 529 24403	02131 529 29001
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de

Standort	Alexius/Josef Krankenhaus/ Tagesklinik Fabiola		
Leitung	Ärztliche Leitung	Pflegedienstleitung	Verwaltungsleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung
Telefon	02131 529 25192	02131 529 24400	02131 529 29100
Fax	02131 529 29001	02131 529 24403	02131 529 29001
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de

Standort	Alexius/ Josef Krankenhaus/ Tagesklinik Luzia		
Leitung	Ärztliche Leitung	Pflegedienstleitung	Verwaltungsleitung
Name/ Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt	Heidrun Lundie, Pflegedienstleitung	Heidrun Schlenck, Verwaltungsleitung
Telefon	02131 529 25192	02131 529 24400	02131 529 29100
Fax	02131 529 29001	02131 529 24403	02131 529 29001
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de	h.lundie@ak-neuss.de	h.schlenck@ak-neuss.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	St. Augustinus-Fachkliniken gGmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
2	Wärme- und Kälteanwendungen
3	Wundmanagement <i>erfolgt durch qualifizierte Wundmanager</i>
4	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse <i>1. Im Suchtbereich eine "prophylaktische Krisenintervention" zur Verhinderung eines akuten Alkoholrückfalls. 2. Psychoedukationsprogramm für Patienten mit Gewichtsproblemen (ausgewogene Ernährung / Bewegung).</i>
5	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege
6	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst <i>z.B. psychoonkologische Beratung, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie</i>
7	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie <i>Im Leistungsangebot sind Medizinische Bäder, Inhalationstherapie, Fango und Elektrotherapie.</i>
8	Sporttherapie/Bewegungstherapie <i>Z.B. Motodiagnostik, Training von Koordination u. Ausdauer, Entspannungsverfahren, Körperwahrnehmung, Achtsamkeit und Integrative Körpertherapie, Muskelaufbautraining und Funktionsgymnastik, Rückenschule, Mannschaftsspiele</i>
9	Spezielle Entspannungstherapie <i>Z.B. Yoga, Autogenes Training, Körperwahrnehmung, Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, Entspannungsmatratze</i>
10	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot <i>Pflegeexperten zu Abhängigkeitserkrankungen, Ohrakupunktur, Angstbewältigung, Ernährungsberatung, DBT, Entspannungstraining, Integrative Validation, Motivierende Gesprächsführung, Dekubitus-, Sturz- und Rückfallprophylaxe, Psychoedukation, Trauerbegleitung, Palliativpflege, Wund- Schmerzmanagement</i>
11	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit <i>Informationen zu speziellen Themen im lokalen Radio- und Fernsehsender, Vortragsreihen für die interessierte Öffentlichkeit zu speziellen Themen (z.B. Demenz, Depression, Ethik, Gewalt), Fachvorträge für Niedergelassene, Gesundheitstage, Vortragsreihen</i>

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
12	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen <i>Kostenlose Pflegetrainings am Patientenbett, Pflegekurse für Angehörige und Interessierte, Aufsuchende Beratung, Beratung zur Sturzprophylaxe, Entspannungstechniken, Schulungen zur Verbesserung von Bewegung und Ernährung</i>
13	Schmerztherapie/-management <i>erfolgt u.a. durch qualifizierte Pain Nurse</i>
14	Sozialdienst <i>Z.B. Ermittlung des Hilfebedarfs, Hilfeplanung, Sozialrechtliche Ansprüche, Arbeits-, Wohn-, Familiäre Situation, Entlassungsvorbereitung, Nachsorge, Betreuungsrecht, Schwerbehindertenangelegenheiten, Alltagsgestaltung, Krankheitsbewältigung, Vermittlung zu Fachberatungsstellen</i>
15	Akupunktur <i>Die Ohrakupunktur gehört zum etablierten Therapieangebot und wird von speziell ausgebildetem Personal durchgeführt.</i>
16	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare <i>Angehörigengruppen für an Depression-, an Psychose- oder an Abhängigkeit erkrankte Menschen. Kostenlose Pflegetrainings und Pflegekurse für Angehörige und Interessierte.</i>
17	Aromapflege/-therapie <i>Aromapflege ist ein etabliertes komplementäres Angebot in Form von Raumbeduftung, Einreibungen, Bädern und Massagen und wird von speziell ausgebildetem Personal durchgeführt.</i>
18	Atemgymnastik/-therapie
19	Basale Stimulation <i>Ein besonders für Patienten im gerontopsychiatrischen Bereich geeignetes Angebot. Durch regelmäßige Schulungen wird das Wissen der Mitarbeiter aktualisiert.</i>
20	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
21	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung <i>Gehört zum Themenspektrum der Klinischen Sozialarbeit.</i>
22	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden <i>Trauerbegleitung erfolgt durch Ansprechpartner der katholischen und evangelischen Seelsorge sowie durch speziell qualifizierte Mitarbeiter ärztlichen Dienstes und des Pflegedienstes.</i>
23	Biofeedback-Therapie

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
	<i>Mit Hilfe des Bio-/Neurofeedbacks ist es möglich, sich unbewusste Körperfunktionen bewusst zu machen und mit etwas Training gezielt mental zu steuern.</i>
24	Diät- und Ernährungsberatung <i>Die Beratung erfolgt durch qualifizierte MitarbeiterInnen der Zentralküche.</i>
25	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
26	Massage <i>Ergänzend wird angeboten: Aromaölmassage im Rahmen der Aromapflege.</i>
27	Musiktherapie <i>Mit der Musiktherapie kann durch improvisierte Musik Stimmungen und Gefühlen Ausdruck gegeben und Kontakt- und Beziehungsaufnahme ermöglicht werden. Das Erlebte wird im Gespräch mit dem Therapeuten reflektiert.</i>
28	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung <i>Im gerontopsychiatrischen Bereich.</i>
29	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie <i>Im Gestaltungsprozess mit verschiedenen Materialien wie Ton, Farbe, Stein und Papier haben Patienten die Möglichkeit Gefühle oder auch Konflikte auszudrücken und mit dem Therapeuten zu reflektieren.</i>
30	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining <i>Mit spezifischen Übungsprogrammen werden bei krankheitsbedingten kognitiven Störungen Konzentration, Ausdauer, Gedächtnis und Wahrnehmung trainiert.</i>
31	Kinästhetik
32	Ergotherapie/Arbeitstherapie <i>Psychisch-funktionelle Behandlung mit Arbeitstherapie (Arbeitsdiagnostisches Programm, Bürotraining), Ökotherapie und Kreativer Therapie.</i>
33	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nicht-medizinische Leistungsangebote	
	LEISTUNGSANGEBOT
1	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Nicht-medizinische Leistungsangebote	
	LEISTUNGSANGEBOT
	<i>Sondertarif stationärer Aufenthalt: 15,- € / Woche</i>
2	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
3	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum
4	Hotelleistungen
5	Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
	<i>Die ehrenamtlichen Mitarbeiter machen alltagsnahe Angebote wie z.B. Spaziergänge im Garten, Begleitung beim Einkaufen bzw. Einkaufsdienst, Gottesdienstbegleitung, Geschichten vorlesen, Backgruppen oder Spielangebote.</i>
6	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)
	<i>Details zu besonderen Ernährungsgewohnheiten: Schweinefleischfreie Kost Vegetarische Kost</i>
	<i>Auf verschiedenen Stationen werden Frühstück und Abendessen als Buffet angeboten.</i>
7	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
8	Andachtsraum
	<i>Kapelle im Krankenhaus</i>
9	Telefon am Bett
	<i>Die tägliche Grundgebühr beträgt 1 € pro Tag. Die Kosten je Zeittakt betragen im Nahbereich 0,10 € und im Fernbereich 0,15 €.</i>
10	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
11	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
12	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
	<i>in der Tagesklinik</i>
13	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
14	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
15	Seelsorge
16	Mutter-Kind-Zimmer
17	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
	<i>In der Klinik wird WLAN angeboten. Die Kosten betragen 5 € je Aufenthalt zudem</i>

Nicht-medizinische Leistungsangebote

LEISTUNGSANGEBOT

werden 5 € Pfandgebühr erhoben.

18 Abschiedsraum

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT

- 1 Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
- 2 Aufzug mit Sprachansage/Braille-Beschriftung
Aufzug mit Sprachansage
- 3 Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
- 4 Besondere personelle Unterstützung
- 5 Dolmetscherdienst
Fremdsprachige Patienten werden durch klinikinterne Mitarbeiter mit zusätzlicher Sprachkompetenz unterstützt. Bei Notwendigkeit werden externe Dolmetscher hinzugezogen.
- 6 Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung
- 7 Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug
- 8 Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen
- 9 Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

AKADEMISCHE LEHRE UND WEITERE AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEITEN

- 1 Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
1. AOK Rheinland/Hamburg und Universität Bielefeld: Projekt Familiäre Pflege 2. Ruhruniversität Bochum - LWL-Universität: Einsatz von Behandlungsvereinbarungen 3. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: SuP-RiMa

- 2 Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick hält Lehrveranstaltungen an der Med. Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ab.

- 3 Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN	
1	Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin <i>Eine Ausbildung zum Physiotherapeuten ist über die Tochtergesellschaft savita Rehabilitations- und Gesundheits-GmbH möglich.</i>
2	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin <i>Praktische Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/ innen durch qualifizierte Praxisanleiter; Psychiatrische Fachweiterbildung; Stationsleitungslehrgang.</i>
3	Ergotherapeut und Ergotherapeutin <i>Praktische Ausbildung von Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen für den Bereich Psychiatrie im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit einer Ausbildungsstätte</i>

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

419

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	4769
Teilstationäre Fallzahl:	622
Ambulante Fallzahl:	35289

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

MASSGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

40

Gesamt:	77,03		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 77,03	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 22,58	Stationär: 54,45	

– DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Gesamt:	49,55		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 49,55	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 18,97	Stationär: 30,58	

A-11.2 Pflegepersonal

MASSGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	164,13		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 164,13	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,77	Stationär: 163,36	

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	22,10		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 22,10	Ohne: 0	
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 22,10	

KRANKENPFLEGEHelfER UND KRANKENPFLEGEHelfERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	6,49	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 6,49	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 6,49

PFLEGEHELFER UND PFLEGEHELFERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,91	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,91	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 1,91

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	22,98	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 22,98	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 21,58	Stationär: 1,40

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	2,35	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,35	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 2,35

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	20,16	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,16	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 3,21	Stationär: 16,95

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	1,77	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,77	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 1,77	Stationär: 0

PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOTHERAPEUTINNEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄSS § 8 ABSATZ 3, NR. 3 PSYCHOTHERAPEUTENGESETZ - PSYCHTHG)

Gesamt:	10,20	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,20	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 10,20

ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	17,09	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 17,09	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 2,70	Stationär: 14,39

BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	8,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 8,00	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0,50	Stationär: 7,50

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	16,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 16,50	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 1,25	Stationär: 15,25

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

ERGOTHERAPEUT UND ERGOTHERAPEUTIN

Gesamt:	17,09	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 17,09	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 2,70	Stationär: 14,39

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUT UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTIN

Gesamt:	1,77	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,77	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 1,77	Stationär: 0

MUSIKTHERAPEUT UND MUSIKTHERAPEUTIN

Gesamt:	2,14	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,14	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0,09	Stationär: 2,05

PHYSIOTHERAPEUT UND PHYSIOTHERAPEUTIN

Gesamt:	2	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 2

DIPLOM-PSYCHOLOGE UND DIPLOM-PSYCHOLOGIN

Gesamt:	2,35	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,35	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 2,35

PSYCHOLOGISCHER PSYCHOTHERAPEUT UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHE- RAPEUTIN

Gesamt:	20,16	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,16	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 3,21	Stationär: 16,95

SOZIALARBEITER UND SOZIALARBEITERIN

Gesamt:	16,50	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 16,50	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 1,25	Stationär: 15,25

PERSONAL MIT ZUSATZQUALIFIKATION IM WUNDMANAGEMENT

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 1,00

PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOTHERAPEUTINNEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄSS § 8 ABS. 3, NR. 3 PSYCHTHG)

Gesamt:	10,20	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,20	Ohne: 0
Versorgungsform:	Ambulant: 0	Stationär: 10,20

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

Qualität schafft Vertrauen und Zufriedenheit

Eine Aufgabe des Qualitätsmanagements ist es, die Verbesserung von Abläufen im Krankenhausalltag und somit die optimale Versorgung des Patienten und deren Zufriedenheit zu gewährleisten. Dazu werden die internen Prozesse kontinuierlich auf Wirksamkeit überprüft. Darüber hinaus wird die Meinung der Patienten hinsichtlich ihrer Zufriedenheit erhoben. Die Ergebnisse und die gezielte Erfassung und Auswertung von Beschwerden ermöglichen es,

Schwachstellen im Krankenhausalltag zu erkennen und zu analysieren um die Arbeitsprozesse kontinuierlich zu verbessern.

Die Mitarbeiter wissen: gute Qualität schafft Vertrauen und Zufriedenheit.

Die Krankenhausleitung steuert und überwacht die Prozesse. Eine Qualitätsmanagerin koordiniert die entsprechenden Aktivitäten und wird dabei von einem Qualitätsmanagement-Team unterstützt, in dem Mitglieder aller Leitungsebenen und Berufsgruppen zusammenarbeiten.

Geprüfte Qualität

Seit Jahren ist es der Krankenhausleitung besonders wichtig, sich - im Rahmen von Zertifizierungsverfahren - den Prüfungen unabhängiger Fachexperten zu stellen. Denn nur so kann der Nachweis eines etablierten Qualitätsmanagementsystems erbracht und damit Qualität gesichert werden. Das Alexius/ Josef Krankenhaus ist nach der DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	
Name/Funktion	Barbara Rottländer, Qualitäts-/ Klin. Risikomanagement
Telefon	02131 529 79766
Fax	02131 529 29001
E-Mail	b.rottlaender@ak-neuss.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium	
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht	Ja
Wenn ja	
Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche	Ltd. Oberärzte aller Abteilungen, pfleger. Bereichsleitungen aller Abteilungen, Ltg. Patientenverwaltung, Ltg. Therapeutische Dienste, Mitarb. Klin. Sozialarbeit, Mitarb. Psychologischer Dienst, Mitarb. Innerbetriebliche Fortbildung, Mitarb. Unternehmensentwicklung, Qualitäts-/ Klin. Risikomanager
Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

Sicherheit hat oberste Priorität

Klinische Risiken rechtzeitig zu erkennen und sie systematisch und strukturiert zu managen/ handhaben ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur und unseres Qualitätsmanagements.

Die Sicherheit der Patientinnen und Patienten hat im Alexius/Josef Krankenhaus oberste Priorität. Ein weiteres Ziel ist der Schutz und die Sicherheit unserer Mitarbeitenden.

Systematisch arbeiten wir an der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Prozesse und Standards, um den Patienten eine hochwertige und sichere Behandlung zu bieten.

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person	
Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Lenkungsgremium	
Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht	Ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Instrumente und Maßnahmen	
	INSTRUMENT BZW. MASSNAHME
1	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
2	Klinisches Notfallmanagement <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
3	Mitarbeiterbefragungen
4	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
5	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
6	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
7	Standards zur sicheren Medikamentenvergabe <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
8	Entlassungsmanagement <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
9	Sturzprophylaxe <i>Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)</i>
10	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor

Instrumente und Maßnahmen

INSTRUMENT BZW. MASSNAHME

*Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Qualitätsmanagement-Handbuch Leitlinie
Klinisches Risikomanagement
Letzte Aktualisierung: 31.12.2017*

11 Schmerzmanagement

Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

12 Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen

13 Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)

Teil der QM/RM-Dokumentation (gemäß RM01)

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen

☒ Qualitätszirkel

☒ Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?

Ja

Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

INSTRUMENT BZW. MASSNAHME

1 Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen

Intervall: monatlich

2 Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor

Letzte Aktualisierung: 31.12.2017

3 Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem

Intervall: jährlich

Details	
Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Erstellung von Verfahrensanweisungen, Schulung von Mitarbeitenden, Fortbildungen, Verbesserung der Prozesse,

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS)	
Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	Ja

Genutzte Systeme	
	BEZEICHNUNG
1	CIRS NRW (Ärztékammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Westfalen-Lippe, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Gremium zur Bewertung der gemeldeten Ereignisse	
Gibt es ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

Krankenhaushygiene

Der Krankenhaushygiene wird im Alexius/Josef Krankenhaus ein hoher Stellenwert beigemessen. Mit einem speziell auf die psychiatrische Klinik zugeschnittenem Hygienemanagement arbeiten wir kontinuierlich an der Umsetzung unserer hohen Qualitätsstandards. Ziel ist es, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um eine Gefährdung von Menschen in unserem Krankenhaus durch Infektionserreger zu verhindern.

Eine externe Fachkraft für Krankenhaushygiene sowie ein externer Krankenhaushygieniker unterstützen unsere fünf Hygienebeauftragten im Pflegedienst und in der Hauswirtschaft und einen hygienebeauftragten Arzt.

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1 ¹⁾
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1
Hygienefachkräfte (HFK)	1 ²⁾
Hygienebeauftragte in der Pflege	4
¹⁾ externer Dienstleister	
²⁾ externer Dienstleister	

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Hygienekommission	
Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission	jährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden	
Name/Funktion	Dr. Martin Köhne, Ärztlicher Direktor
Telefon	02131 529 29000
Fax	02131 529 29001
E-Mail	m.koehne@ak-neuss.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

Krankenhaushygiene

Zu den Maßnahmen, die unseren hohen Hygienestandard gewährleisten, gehören:

- regelmäßige Hygieneschulungen zum Thema für das gesamte medizinisches Personal, das alle auf den neuesten Wissensstand hält
- regelmäßige Audits zum Umsetzungsstand der Hygiene nach den Richtlinien des Robert-Koch-Institutes (RKI) und weiteren internen Vorgaben
- Bereitstellung von Händedesinfektionsmittel-Spendern in allen öffentlichen Bereichen, vor jeder Station und wenn möglich in den Patientenzimmern, jeweils mit Nutzungshinweisen

- Messung, Auswertung und Bewertung des Desinfektionsmittelverbrauchs
- enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen des Krankenhauses wie Stationen, Reinigungsdienst, Küche und Krankenhaustechnik
- unsere baulichen Gegebenheiten ermöglichen die optimale Umsetzung der notwendigen Hygienemaßnahmen

Wie vom Infektionsschutzgesetz vorgesehen, erfolgt eine Infektionsüberwachung in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Gesundheitsamt.

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor

Auswahl

Kein Einsatz von ZVK

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	AUSWAHL
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor

Auswahl

Trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor

Auswahl

Keine Durchführung der Wundversorgung

Auswahl

Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja

2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Teilweise

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert

Auswahl Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde für das Berichtsjahr erhoben Ja

Händedesinfektionsmittelverbrauch (Einheit: ml/Patiententag)

... auf allen Intensivstationen	0
... auf allen Allgemeinstationen	13,5

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen

Vorhanden Ja

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Umgang mit Patienten mit MRE (1)

	OPTION	AUS- WAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylo-	Ja

koccus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).

Umgang mit Patienten mit MRE (2)		
	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Teilweise

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Hygienebezogenes Risikomanagement	
	INSTRUMENT BZW. MASSNAHME
1	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Alle Mitarbeitende des Alexius/ Josef Krankenhauses sind um die Genesung unserer Patienten bemüht. Dort wo Menschen mit und für andere Menschen arbeiten, kann es zu Unstimmigkeiten kommen. Kleine Konflikte lassen sich meist mit einer klärenden Nachfrage beheben. Sollte es Grund für eine Beschwerde geben, können sich Patienten, Angehörige oder Betreuer an das Stationsteam wenden oder das patientenorientierte Beschwerdemanagement des Hauses nutzen.

Unser Ziel ist es, Beschwerden die notwendige Achtung entgegen zu bringen und sie strukturiert abzuarbeiten. Nur so lassen sich aus den Erfahrungen auch eventuell erforderliche Veränderungen anstoßen. Die Beschwerdemanagerin des Hauses ist Schnittstelle zum Qualitätsmanagement und ist als Vermittlerin zwischen den Beschwerdeführern – das können Patienten, Angehörige oder Betreuer sein – und den Mitarbeitenden zu sehen. Sie nimmt Beschwerden von allen Seiten entgegen und versucht die Probleme zu lösen. Durch die zentrale Anlaufstelle für Unstimmigkeiten können strukturelle Probleme erkannt und nötige Veränderungen in Angriff genommen werden.

Lob- und Beschwerdemanagement			
	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?	LINK ZUM BERICHT/ZUR WEBSEITE
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Be-	Ja	

	schwerdemanagement eingeführt.		
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja	
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja	
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja	
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja	
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja	
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja	
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja	
9	Patientenbefragungen	Ja	
10	Einweiserbefragungen	Ja	

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Name/Funktion	Kerstin Freitag, Beschwerdemanagerin/ Verwaltung
Telefon	02131 529 29310
E-Mail	k.freitag@ak-neuss.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben

Name/Funktion	Michael Münch, Ehrenamtlicher Patientenfürsprecher
Telefon	02131 529 2000
E-Mail	info@ak-neuss.de

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja
	über Kooperationspartner im Klinikverbund		
2	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja
3	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja
	über Kooperationspartner im Klinikverbund		

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Allgemeinpsychiatrie

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/Fachabteilung:	Allgemeinpsychiatrie
Straße:	Nordkanalallee
Hausnummer:	99
PLZ:	41464
Ort:	Neuss
URL:	psychiatrie-neuss.de

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL
1	(2900) Allgemeine Psychiatrie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Namen und Kontaktdaten des Chefarztes bzw. der Chefärzte	
Name/Funktion	Dr. Martin Köhne, Chefarzt

Telefon	02131 529 29000
Fax	02131 529 29001
E-Mail	m.koehne@ak-neuss.de

Name/Funktion	Prof. Dr. Dr. Ulrich Sprick, Chefarzt
Telefon	02131 529 25192
Fax	02131 529 29001
E-Mail	u.sprick@ak-neuss.de

B-[1].1.3 Weitere Zugänge

Adressen weiterer öffentlicher Zugänge (Tageskliniken)	
Adresse	Elsa-Brändström-Str. 17
PLZ/Ort	41540 Dormagen
Adresse	Berghäuschensweg 4
PLZ/Ort	41464 Neuss
Adresse	Montanusstr. 54
PLZ/Ort	41515 Grevenbroich
Adresse	Steinhausstraße 40
PLZ/Ort	41462 Neuss
Adresse	Am Hasenberg 46
PLZ/Ort	41462 Neuss
Adresse	Hindenburgstraße 56
PLZ/Ort	41352 Korschenbroich

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Angaben zu Zielvereinbarungen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

	MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE
1	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
2	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
3	Psychoonkologie
4	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
5	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
6	Suchtkrankheiten
7	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
8	Spezialsprechstunde
9	Psychotherapie
10	Gerontopsychiatrie
11	Psychosomatische Komplexbehandlung
12	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
13	Allgemeinpsychiatrie
14	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
15	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
16	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
17	Psychiatrische Tagesklinik
18	Psychosomatische Tagesklinik
19	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/ Fachabteilung

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette
2	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal <i>Das Ambulante Zentrum bietet Sprechstunden in folgenden Sprachen an: Türkisch, Russisch, Bulgarisch, Serbokroatisch, Polnisch und Persisch</i>
3	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.
4	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten
5	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter
6	geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)
7	Diätetische Angebote

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Allgemeinpsychiatrie"

Vollstationäre Fallzahl:	4769
Teilstationäre Fallzahl:	622

B-[1].6.1 ICD, 3-stellig, Print-Ausgabe

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	1205
2	F33	Rezidivierende depressive Störung	853
3	F32	Depressive Episode	489
4	F11	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide	415
5	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	402
6	F20	Schizophrenie	317
7	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	214
8	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	209

9	F31	Bipolare affektive Störung	129
10	F25	Schizoaffektive Störungen	109

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-649	Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen	70156
2	9-607	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen	4980
3	9-981	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke	3759
4	9-618	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen	3644
5	9-980	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie	3563
6	9-617	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal	2265
7	9-982	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie	1275
8	9-619	Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen	1023
9	9-647	Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranke bei Erwachsenen	895
10	9-984	Pflegebedürftigkeit	595

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	NR. DER AMBULANZ	BEZEICHNUNG DER AMBULANZ	LEISTUNG	LEISTUNGSBEZEICHNUNG
1	AM05 - Ermächtigung zur ambulanten Be-	Substitutionsambulanz	VP00	Substitutionsbehandlung

	handlung nach § 116a SGB V bzw. § 31 Abs. 1a Ärzte-ZV (Unterversorgung)			
	<i>In der Substitutionsambulanz erfolgt eine Substitutionsbehandlung heroinabhängiger Patientinnen und Patienten mit Drogenersatzstoffen.</i>			
2	AM16 - Heilmittelambulanz nach § 124 Abs. 3 SGB V (Abgabe von Physikalischer Therapie, Podologischer Therapie, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie und Ergotherapie)		VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
	<i>Angeboten werden alle Maßnahmen der Ergotherapie.</i>			
3	AM02 - Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Kinder- und Jugendpsychiatrische Ambulanz	VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
			VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
	<i>Die Ambulanz auf dem Gelände des Lukaskrankenhauses befasst sich mit psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen jeden Alters. Das Angebot ist ausgerichtet auf die Erkennung und diagnostische Einordnung von Auffälligkeiten und Störungen von Kindern und Jugendlichen.</i>			
4	AM02 - Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulantes Zentrum	VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
			VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
			VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
			VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
			VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
			VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
			VP01	Diagnostik und Therapie von

				psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
			VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
			VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
			VP14	Psychoonkologie
			VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung
			VP12	Spezialsprechstunde
5	AM07 - Privatambulanz		VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
			VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
			VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
			VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
			VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
			VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
			VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
			VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
			VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
			VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

			VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
			VP14	Psychoonkologie
			VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung
			VP12	Spezialsprechstunde
	Die Privatambulanz am Ambulanten Zentrum in Neuss bietet im Vorfeld der Klinik wie auch poststationär ein umfassendes Spektrum an Beratung, Diagnostik und Therapie für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Störungen an.			

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ÄRZTE UND ÄRZTINNEN INSGESAMT (OHNE BELEGÄRZTE UND BELEGÄRZTINNEN)

Gesamt:	77,03	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	40,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 77,03	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 22,58	Stationär:	54,45
		Fälle je Anzahl:	87,58

– DAVON FACHÄRZTE UND FACHÄRZTINNEN

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 49,55	Ohne:	0,00
---------------------------	------------	-------	------

Versorgungsform:

Ambulant: 18,97

Stationär: 30,58

Fälle je 155,95
Anzahl:

B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeinpsychiatrie"

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
2	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
3	Psychiatrie und Psychotherapie
4	Neurologie
5	Allgemeinmedizin

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Betriebsmedizin
2	Palliativmedizin
3	Notfallmedizin
4	Suchtmedizinische Grundversorgung
5	Psychotherapie – fachgebunden –
6	Psychoanalyse
7	Akupunktur

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

38,50

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt: 164,13

Maßgebliche wöchentli- 38,5

che tarifliche Arbeitszei-
ten:

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 164,13

Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,77

Stationär: 163,36

Fälle je Anzahl: 29,19

ALTENPFLEGER UND ALTENPFLEGERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:

22,10

Maßgebliche wöchentliche
tarifliche Arbeitszeiten:

38,5

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 22,10

Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,00

Stationär: 22,10

Fälle je Anzahl: 215,79

KRANKENPFLEGEHelfER UND KRANKENPFLEGEHelfERINNEN (AUSBILDUNGS- DAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:

6,49

Maßgebliche wöchentliche
tarifliche Arbeitszeiten:

38,5

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 6,49

Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,00

Stationär: 6,49

Fälle je Anzahl: 734,82

PFLEGEHelfER UND PFLEGEHelfERINNEN (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BA- SISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:

1,91

Maßgebliche wöchentliche
tarifliche Arbeitszeiten:

38,5

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,91	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	1,91
			Fälle je Anzahl:	2496,86

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	22,98	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	38,5	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	22,98	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	21,58	Stationär:	1,40
			Fälle je Anzahl:	3406,43

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeinpsychiatrie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNT FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Master
2	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
3	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
4	Bachelor
5	Hygienebeauftragte in der Pflege
6	Praxisanleitung

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeinpsychiatrie" – Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Palliative Care
2	Entlassungsmanagement

3	Basale Stimulation
4	Kinästhetik
5	Qualitätsmanagement
6	Wundmanagement
7	Bobath
8	Deeskalationstraining
9	Sturzmanagement
10	Gerontopsychiatrie
11	Ernährungsmanagement
12	Dekubitusmanagement
13	Schmerzmanagement
	<i>Insbesondere bei dementiell erkrankten Menschen.</i>

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN

Gesamt:	2,35		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,35	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 1,44	Stationär:	0,91
		Fälle je Anzahl:	5240,66

PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN UND PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTINNEN

Gesamt:	20,16		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 20,16	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 3,21	Stationär:	16,95
		Fälle je	281,26

Anzahl:

KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHEAPEUTEN UND KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHEAPEUTINNEN

Gesamt:	1,77		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,77	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 1,77	Stationär:	0,00
		Fälle je Anzahl:	0,00

PSYCHOTHEAPEUTEN UND PSYCHOTHEAPEUTINNEN IN AUSBILDUNG WÄHREND DER PRAKTISCHEN TÄTIGKEIT (GEMÄß § 8 ABSATZ 3, NR. 3 PSYCHOTHEAPEUTENGESETZ - PSYCHTHG)

Gesamt:	10,20		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,20	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	10,20
		Fälle je Anzahl:	467,55

ERGOTHEAPEUTEN

Gesamt:	17,09		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 17,09	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 2,70	Stationär:	14,39
		Fälle je Anzahl:	331,41

BEWEGUNGSTHEAPEUTEN, KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHEAPEUTEN

Gesamt:	8,00
---------	------

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 8,00

Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 0,50

Stationär: 7,50

Fälle je 635,87
Anzahl:

SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt: 16,50

Beschäftigungs-
verhältnis:

Mit: 16,50

Ohne: 0,00

Versorgungsform:

Ambulant: 1,25

Stationär: 15,25

Fälle je 312,72
Anzahl:

C Qualitätssicherung

C-1.2 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKHRL

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V



Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und –psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):

79

- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:

65

- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:

65